

Warum eine Fachbeilage EDV?

Autor(en): **Koch, M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warum eine Fachbeilage EDV?

Als Treuhandbüro für Heime bieten wir unsere Dienste auf der ganzen Breite der Administration an. Die vermehrte Nachfrage nach Dienstleistungen bei der Beurteilung der Ablauforganisation in der Administration und in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Einsatz elektronischer Hilfsmittel haben dazu geführt, dass in Zusammenarbeit mit dem VSA, Verein Schweizerisches Heimwesen, diese Fachbeilage geschaffen wurde.

Die Anzahl der Alters- und Pflegeheime ist in den vergangenen 10 Jahren beinahe explosionsartig gewachsen. Die Betreuung in den Bereichen Altersheim, Geriatrie und Psychogeriatric wurde sehr stark ausgebaut. Die damit verbundenen hohen Investitions- und Betriebskosten sowohl der öffentlichen Hand als auch privater Institutionen verlangen nach einer geordneten, gut organisierten Administration, insbesondere aber nach einem Rechnungswesen, welches als Führungsinstrument und als Basis für echte, unternehmerische Entscheidungen dienen kann.

Die zunehmende Menge an Daten, die im Finanz- und Rechnungswesen erfasst, verarbeitet und ausgewertet werden sollen, stellen die Heimleitungen zum Teil vor grosse Probleme. Die Schwierigkeit besteht darin, dass bei einer grossen Menge eine manuelle Bearbeitung der Daten und die Erstellung verschiedenartiger Auswertungen und Statistiken mit sehr hohem personellen Aufwand verbunden sind, bzw. den Heimleiter oder andere mit der Betriebsführung beschäftigte Personen in der administrativen Arbeit blockieren.

Für die Heimleitung und auch die verantwortlichen Betriebskommissionen stellt sich zudem das Problem der Verarbeitungs-Kontinuität.

Nun wurde vor zirka 1 bis 2 Jahren mit dem Erscheinen der Personal-Computer (PC) durch die Hersteller eine grosse Werbe- und Verkaufsoffensive speziell auch für Klein- und Mittelbetriebe, worunter auch ein Grossteil von Heimen fällt, gestartet. Dieses Vorpellen hat unter dem Slogan

«jedem seinen eigenen Computer»

dazu geführt, dass bei vielen Heimverwaltungen der Wunsch entstand, sich durch EDV-Verarbeitung zu entlasten. Von der vorsichtigen Frage der Notwendigkeit und Machbarkeit bis hin zur einfachen Feststellung, dass nur noch EDV eine Lösung der Probleme bringen könne, erscheinen alle Variationen und Schattierungen von Meinungen je nach dem, welche eigenen Erfahrungen der einzelne Heimleiter bei Grobevaluierungen und «Gwunder-Demos» gemacht hat.

Diese Dokumentation soll ein Versuch sein, einige sachliche Argumente zugunsten der EDV und kritische Gesichtspunkte zur EDV darzulegen. Die mitarbeitenden Firmen beschäftigen sich seit längerer Zeit mit EDV im Heim und bieten auch entsprechende Hard- und Software an.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Dokumentation bei Ihren Überlegungen und der Lösung Ihrer Probleme dient.

M. Koch

Der Computer im Heim?

Von Markus Koch, Geschäftsführer der Redi AG, Treuhandbüro für Heime, Frauenfeld

Um das Thema fundiert abhandeln zu können, müssen die zu lösenden Aufgaben klar dargestellt werden. Es wird sich heute und in der Zukunft im wesentlichen um folgende handeln:

1. Finanz- und Rechnungswesen

1.1. Finanzbuchhaltung

- Budgetierung
- Rechnung führen
- Abschluss erstellen
- Auswertungen vornehmen

1.2. Personaladministration

- Personalstamm
- monatliche Lohnabrechnung
- Abrechnungen mit AHV, FAK, Quellensteuer und Versicherungen (BVG/UVG)
- Lohnausweise

1.3. Pensionären-/Patienten-administration

- Pensionären-/Patientenstamm
- Garantenstamm
- Leistungserfassung

- Monatsrechnungen und Listen
- Debitorenführung
- Austritte und Statistiken

1.4. Kostenrechnung

- Kosten- und Leistungserfassung aus der Finanzbuchhaltung
- Erfassung kalkulatorischer Kosten und Leistungen
- Verarbeitung in den Kosten- bzw. Leistungsstellen
- Umlagen nach Schlüsseln
- Auswertung und Analysen